

BRAINSTORMING

zum Strassenfonds & zur Unternehmenssteuerreform III

Abstimmung 12.2.2017

Inhalt

BRAINSTORMING	1
zum Strassenfonds & zur Unternehmenssteuerreform III	1
Abstimmung 12.2.2017.....	1
Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Mittwoch 4.1.2017	2
GENERELLE FRAGEN	2
Wann klappt es OHNE Staat, Gesetz und Steuern?.....	2
VARIANTE 1: Big Bang.....	2
VARIANTE 2: Evolution	2
TO-DO	2
Wann braucht es Staat und Gesetze und Steuern?	3
SINN UND ZWECK VON FONDS.....	3
GEWINNER UND VERLIERER.....	3
SINN UND ZWECK USR III.....	3
FOLGEN BEI EINEM NEIN	4
FOLGEN BEI EINEM JA	4
FAZIT IRENE VARGA	4
FAZIT LUZIA OSTERWALDER GODENNE	4
WEITERE INFORMATIONEN.....	4
fine	5

Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Mittwoch 4.1.2017

Teilnehmende: Erich Rohrer, Werner Rüdüsühli, Luzia Osterwalder, Marisa Gut, Irene Varga und Gast J.L. treffen sich zum öffentlichen Brainstorming im Sitzungszimmer Wellenrot bei Werner Rüdüsühli, Kugelgasse 5 in 9000 St. Gallen.

GENERELLE FRAGEN

Wann klappt es OHNE Staat, Gesetz und Steuern?

Wenn wir am Ziel der **Zivilisation** angekommen sind: D.h. wenn eine kritische Masse an Individuen faires Handeln aller Teilnehmer einer Gesellschaft informell sicherstellen kann und mehr oder weniger alle die gleichen Vorstellungen von fair haben d.h. fähig sind, sich in andere Wesen der belebten Natur hineinzusetzen: «was Du nicht willst, das man Dir antut, das tu auch keinem anderen Wesen an».

Wie kommt man an ein solches Ziel?

VARIANTE 1: Big Bang

Man vertraut darauf, dass die Menschen die inhärente Fähigkeit haben, das Richtige und Faire zu tun.

Vorteil: Vertrauen ist ein schönes Geschenk und dadurch kräftig in der Wirkung

Nachteil: Loslassen bringt Chaos zum Vorteil der unbarmherzigsten Schmarotzer und ihren Vasallen – auf allen Ebenen. Die Big Bang-Lösungsvariante hat darum eine extrem kleine Erfolgswahrscheinlichkeit (Einschätzung Irene Varga)

VARIANTE 2: Evolution

Man diskutiert und wägt ab und verbessert, wo immer möglich (Werte, Staat, Gesetze, Steuern)

Vorteil: für sicheres, stetes Lernen und Hineinwachsen wird Hand geboten. Vor einigen «Unfairen» kann der Staat die Individuen in einem gewissen Rahmen schützen.

Nachteil: die Beeinflussung der unbarmherzigsten Schmarotzer und ihren Vasallen passiert auch so, bloss nicht so transparent und nicht ganz so effizient, wie beim «Loslassen». Staat und Gesetze und Steuern werden so definiert, dass sie genau in die entgegengesetzte Richtung führen.

TO-DO

Wie wir die Evolution in die richtige Richtung bringen können, müssen wir noch austüfteln.

Gemäss meinen Beobachtungen sind Denkgruppen, Netzwerke und gute Bücher und gute Youtubes eine grosse Hilfe dabei. Hinreichend ist es aber nicht, denn noch rast der Zug der Menschheit in die falsche Richtung.

Werner Rüdüsühli setzt auf Lesezirkel und Steuerverweigerung und Vorbildfunktion

7.1.2017: Hier ein wenig Sonntagslektüre (5). Der Staatsapparat ist schlimmer als AIDS. Zerfrisst die Gemeinschaft von innen heraus durch omnipräsente Regulierung und Ueberwachung. Die Kosten sind gigantisch!

Irene Varga setzt auf Einsatz für die Schwächsten (Labortiere – Initiative Tierversuchsverbot – (4)), auf Einsatz für Bildungsumbau und sozialgerechte Steuerpolitik: für echtprogressive Steuern, um die (Macht)Spitzen zu brechen oder sogar um Obergrenzen von Einkommen, Vermögen und Handlungsmacht zu definieren und um auf diese Weise Mittel zu haben für korrigierende Rückverteilung im In- und Ausland.

Auf alle Fälle darf es nicht mehr passieren, dass immer weitere neoliberale Verfassungsartikel und Gesetze abgesegnet werden, die uns weiter vom Ziel wegführen. Einmischung in die Politik ist essentiell. Darum unsere Brainstormings und die öffentlichen Protokolle und facebook-Posts.

Luzia Osterwalder findet, dass wir als Gesellschaft Lösungen finden müssen – denn ewiges Wachstum kann es nicht geben. Dazu gehören Regeln. In jedem Staat und unter den Staaten. Jeder Mensch soll die Zeit für seine Entwicklung des Bewusstseins bekommen, die er/sie braucht. Geld als Tauschmittel ist nicht mehr wegzudenken. Wir müssen über Beschränkungen des Eigentums reden. Von der Höhe des Vermögens wird auch die Progression abhängen. Jeder fleissige Mann und jede tapfere Frau soll begreifen, dass die erste oder zweite Million einfacher zu erlangen sein soll, als z.B. die dreissigste.

Wann braucht es Staat und Gesetze und Steuern?

Wenn wir noch auf dem Weg zu Zivilisation sind. Gefahren und Herausforderungen s. oben.

SINN UND ZWECK VON FONDS

Fonds wie auch «Konkordate» oder «Sozial-Versicherungen»

- erschweren direkte Demokratie
- bedeuten eine weitere Verschiebung von Föderalismus zu Zentralismus
- erleichtern die Abwälzung von progressiven Steuern auf Gebühren pro Kopf
- sichern, dass für bestimmte Ausgaben immer Gelder fließen, egal welche Budgetkürzungsmassnahmen oder spezielle Sonderbedürfnisse in anderen Bereichen anstehen.

GEWINNER UND VERLIERER

Gewinner sind Strassenbauunternehmen und auf den ersten Blick vielleicht auch die dort Beschäftigten. Auf den zweiten Blick sind jedoch alle Mittel- und Geringverdienenden die Verlierer, wenn progressive Steuern weiter geschwächt und von unten kompensiert werden müssen.

Verlierer ist immer die Natur und damit auch die Gesundheit von Mensch und Tier, wenn Mobilität und Wachstum statt Kreativität die Priorität bekommt.

SINN UND ZWECK USR III

Die Schweiz wird vom Ausland (OECD) unter Druck gesetzt, weil sie für ausländische Unternehmen und Organisationen – besonders die Holdings – extrem tiefe Besteuerungen anbietet. Gegen tiefe Steuern darf die

OECD nichts einwenden, doch weil die Schweiz inländische und ausländische Organisationen unterschiedlich behandelt, hat sie ein legitimes Reklamationsrecht.

Der Spitzbubenstreich der Schweiz besteht nun darin, vorwiegend die «Ungleichbehandlung» zu beseitigen, das heisst die Steuern für ALLE Organisationen tief zu halten – für inländische wie für ausländische. Das war natürlich nicht das Kernanliegen der OECD, doch gegen Steuerdumping per se hat sie noch keine Handhabe.

FOLGEN BEI EINEM NEIN

Diverse Dumpingangebote für ausländische Organisationen dürfen nicht mehr gemacht werden. Die einen Organisationen bleiben fern (gut so, war ohne hin «legalisiertes Steuer-Verbrechen an anderen Staaten») andere werden bleiben, weil die Schweiz so oder so viel zu bieten hat.

FOLGEN BEI EINEM JA

Die Steuergeschenke an inländische und ausländische Organisationen ufern immer mehr aus. Ressourcen des Staates werden von den Mittel- und Geringverdienenden beschafft und vor allem zum Schutz und im Interesse für die gutstehenden Organisationen verwendet – für alles andere wird es kaum Geld übrighaben, wie es sich immer mehr jetzt schon abzeichnet. Die Ungleichverteilung von Einkommen, Vermögen und Handlungsmacht erlebt nochmals einen Quantensprung in die falsche Richtung.

FAZIT IRENE VARGA

NEIN für Steuergeschenke an jene die sie nicht brauchen. Nein für immer weitere Entfernung von sozialgerechten (echt progressiven) Steuern. NEIN zu USR III und NEIN zu Fonds.

FAZIT LUZIA OSTERWALDER GODENNE

Nein zu diesen Schildbürgerstreichen. Ewiges Wachstum ist nicht möglich. Steuerkonkurrenz unter den Kantonen ist genauso schädlich, wie unter den Staaten. Wir sollten uns auf zukunftsweisende, enkeltaugliche, gemeinwohlokonomische Werte besinnen.

WEITERE INFORMATIONEN

(1) Einige «Teaser» zur Einbürgerung: http://www.beobachter.ch/justiz-behoerde/auslaender/artikel/einbuengerungstest_haetten-sies-gewusst/

(2) die häufigsten Irrtümer rund um Einbürgerungen http://www.beobachter.ch/justiz-behoerde/auslaender/artikel/einbuengerungen_wer-bekommt-den-roten-pass/

(3) Josef Jacober <http://www.jb-anwaelte.ch/jjacobber.php>

(4) www.tierversuchsverbot.ch

(5) <http://pptde.com/doc/195333/band-2b-verwaltungseinheiten-begr%C3%BCndungen-v2015>

fine